

## Methodische Hinweise zu den Beschäftigungsstatistiken

### Arbeitsplätze und Beschäftigungsformen in Dortmund

Die Beschäftigungsentwicklung von 2000 bis 2016

#### Beschäftigungsdaten

Die Beschäftigungsdaten stammen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand: August 2017. Die Auswertung umfasst Daten zur sozialversicherungspflichtigen (svpfl.) Beschäftigung in Voll- und Teilzeit, geringfügigen Beschäftigung als ausschließliche Variante und als Nebentätigkeitsvariante sowie geschlechterbezogen zu Frauen und Männern. Um den Bestand an atypischer Beschäftigung darstellen zu können, werden außerdem die svpfl. Vollzeitbeschäftigten im Bereich der Leiharbeit erfasst (svpfl. Teilzeit und Minijobs in der Leiharbeit sind bereits in der Gesamtsumme der svpfl. Teilzeitstellen und Minijobs enthalten). Die Gruppe der atypisch Beschäftigten umfasst in den vorliegenden Auswertungen svpfl. Teilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Beschäftigte in der Leiharbeitsbranche. Diese Gruppe wird in Beziehung gesetzt zu den svpfl. Vollzeitbeschäftigten, d.h. den Beschäftigten in sogenannten „Normalarbeitsverhältnissen“ (NAV). Die ebenfalls zur Gruppe der atypisch Beschäftigten zählenden befristet Beschäftigten konnte in den vorliegenden Auswertungen aufgrund fehlender Daten nicht berücksichtigt werden. Die oben beschriebenen atypischen Formen (Befristungen kommen in allen Beschäftigungsformen vor) müssten rechnerisch um die befristeten svpfl. Vollzeitstellen ergänzt werden. Damit wäre der tatsächliche Anteil der atypisch Beschäftigten höher und der Anteil der Normalarbeitsverhältnisse (unbefristete svpfl. Vollzeitstellen) niedriger, als in den vorliegenden Grafiken dargestellt.

#### Gebietseinheiten

Die dargestellten Ergebnisse der Berechnungen beziehen sich auf die Region Dortmund-Hellweg. Diese Region umfasst die kreisfreien Städte Dortmund und Hamm sowie die Kreise Soest und Unna. Als Referenzgröße kann die Beschäftigungsentwicklung im Land NRW herangezogen werden. Für alle Gebietseinheiten wird die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen, der geringfügigen und der atypischen Beschäftigung in ihrer Gesamtheit und differenziert nach Frauen und Männern dargestellt. Darüber hinaus wird nur bezogen auf die Stadt Dortmund die Entwicklung in neun einzelnen Branchen, sowie ab 2008 in dem Wirtschaftsbereich „unternehmensbezogene Dienstleistungen“ analysiert und dargestellt. Die Auswahl orientiert sich an den besonderen Veränderungseffekten der Beschäftigungsstrukturen, insbesondere verursacht durch die Zunahme atypischer Beschäftigung. Die Auswahl wird im Kapitel „Branchen und Wirtschaftsklassen“ aufgelistet.

#### Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die Gesamtzahl der während des Berichtszeitraums am jeweiligen Arbeitsort von Arbeitnehmer/innen tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden (die Werte für 2016 wurden geschätzt). Die Zahlenangaben in den Darstellungen erfolgt in Millionen geleisteter Arbeitsstunden. Die verwendeten Daten stammen aus folgender Quelle:

*Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ im Auftrag der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Hg.) - Reihe 2, Band 2:*

### **Klassifikation der Wirtschaftszweige**

Im Jahr 2008 erfolgte eine Neuordnung der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) entsprechend der EU-Systematik („NACE, Rev. 2“). Während die vorherigen Klassifikationen - WZ 1993 (bis 2002) und WZ 2003 (ab 2003 bis 2007) - noch in großen Bereichen identisch waren, unterscheidet sich die Klassifikation WZ 2008 (gültig ab 2008) wesentlich von den Vorgängerversionen. Das erschwert eine Erfassung und Darstellung längerfristiger Zeitreihen von Beschäftigungsdaten, so wie sie in den hier durchgeführten Berechnungen benötigt werden.

Die fünf Hierarchieebenen der Klassifikation sind in der Systematik WZ 2008 stärker ausdifferenziert, als in den Vorgängerversionen. Bis auf den Bereich „J Information und Kommunikation“ (nach WZ 2008) lassen sich auf höchster Hierarchieebene (den sogenannten „Einstellern“) neue und alte Wirtschaftsklassen relativ einfach einander zuordnen, was die Darstellung ununterbrochener Zeitreihen erleichtert. Weitaus schwieriger ist eine Zuordnung in den unteren Hierarchieebenen (bis zu den sogenannten „Fünfstellern“), wenn die Beschäftigungsentwicklung in einzelnen Branchen dargestellt werden soll. Um die Beschäftigungsdaten bestimmten Branchen zuordnen zu können, werden sogenannte „Umsteigeschlüssel“ (von WZ 2003 nach WZ 2008) verwendet. In einigen Branchen ist eine exakte Zuordnung nicht möglich, sodass kleinere Abweichungen in der Übergangsphase zur Klassifikation WZ 2008 in Kauf genommen werden müssen. Wie die genaue Zuordnung der einzelnen Klassen nach WZ 1993/2003 und WZ 2008 zu den Branchen in den vorliegenden Auswertungen erfolgt, wird im Kapitel „Branchen und Wirtschaftsklassen“ dargestellt.

### **Datenrevision**

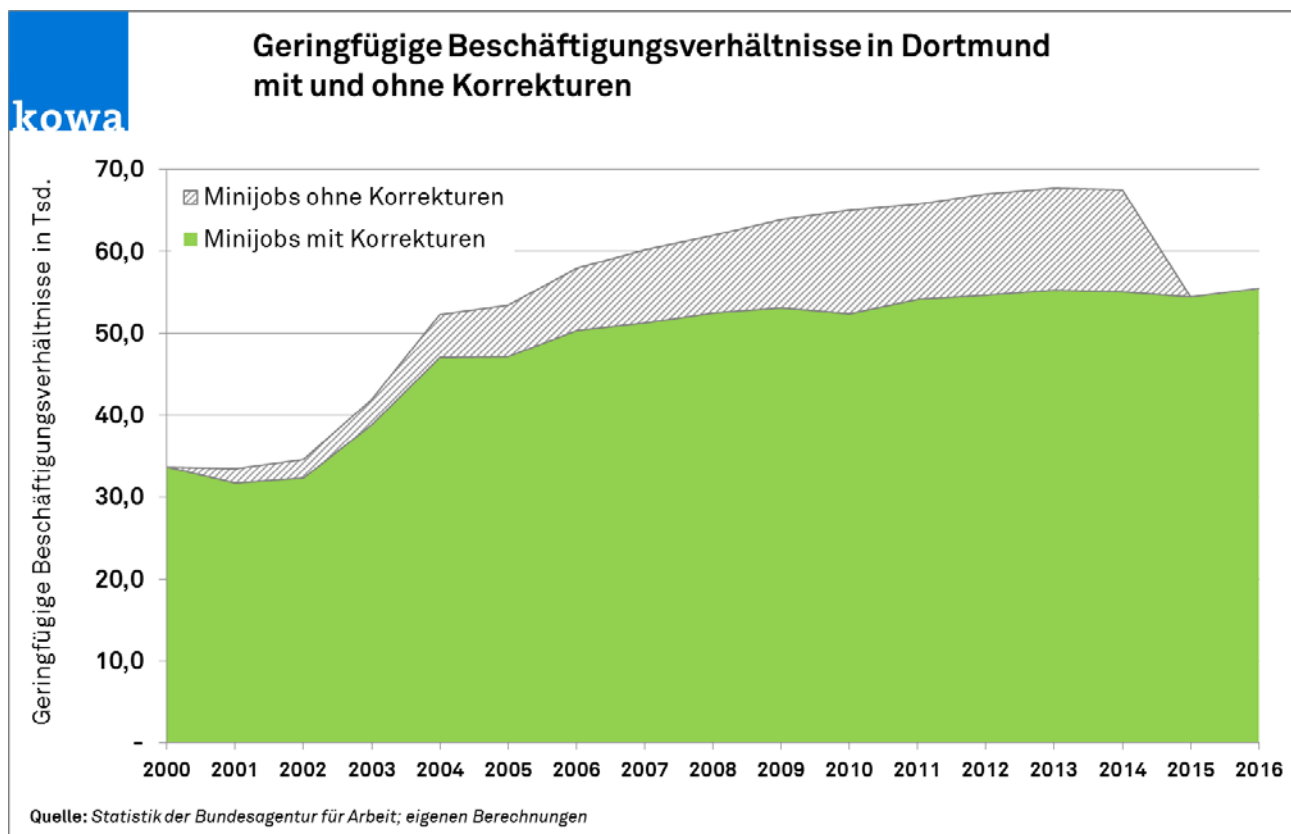
Im Jahr 2014 erfolgte seitens der Bundesagentur für Arbeit eine Datenrevision mit dem Ziel, eine exaktere Erfassung der Beschäftigungsdaten (über das Meldeverfahren zur Sozialversicherung) zu ermöglichen. Auch bisher unberücksichtigte Beschäftigungsgruppen (z.B. Beschäftigte in Werkstätten mit Behinderten) werden nun in die Beschäftigungsstatistik einbezogen. Das hat zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Daten zur sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung. So erhöht sich die Zahl der svpfl. Beschäftigung für die aktuellen Stichtage um 350 Tsd. Der Bestand an ausschließlich geringfügiger Beschäftigung steigt um 250 Tsd, der der Minijob-Nebentätigkeitsvariante verringert sich um 300 Tsd. usw. Weil auch das Meldeverfahren zur Sozialversicherung modernisiert wurde (darauf basiert die Beschäftigungsstatistik der BA), können für den Stichtag 30.06. der Jahre 2011 und 2012 keine Beschäftigungsdaten ausgewiesen werden (diese Datenlücken sollen später durch Schätzungen geschlossen werden). Durch diesbezügliche Änderungseffekte musste die Zahl der svpfl. Vollzeitstellen geringfügig nach unten und die Zahl der svpfl. Teilzeitstellen erheblich nach oben korrigiert werden. Das erklärt zumindest zum Teil den erheblichen Anstieg svpfl. Teilzeitstellen nach 2012. Es handelt sich dabei also weniger um Arbeitsmarkt-, sondern vielmehr um Effekte einer veränderten Datenerfassung.

Eine differenzierte Darstellung der Veränderungen durch die Datenrevision liefert der Methodenbericht „*Beschäftigungsstatistik; Revision 2014 – zweite überarbeitete Fassung*“, (Nürnberg, März 2015) der Bundesagentur für Arbeit.

## Korrekturen: Geringfügige Beschäftigung in Dortmund

Bei der Auswertung erster Beschäftigungsdaten nach der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns fiel auf, dass sich die Zahl der geringfügig Beschäftigten in Dortmund in einem Maße verändert haben, die durch die mindestlohnbedingten Effekte nicht zu erklären waren. Im ersten Quartal 2015 sank die Zahl der Minijobs gegenüber dem letzten Quartal 2014 um ca. 13 Tsd. Das waren immerhin 20% des Minijobbestandes in Dortmund. Nach unseren Recherchen wurden die Beschäftigten eines Unternehmens alle am Arbeitsort Dortmund gemeldet, obwohl sie in der gesamten Region (NRW?) beschäftigt waren. Nach Angaben von ver.di umfasste der Beschäftigungsstand in Dortmund aber „lediglich“ etwa 500 Minijobber/innen. Die Daten wurden ganz offensichtlich nicht – wie vorgeschrieben – nach dem Arbeitsortsprinzip erfasst. Bis auf diese 500 Minijobber/innen waren alle anderen außerhalb des Arbeitsortes Dortmund beschäftigt. Aufgrund dieses Meldefehlers entstand in Dortmund statistisch ein erheblich höherer Minijobbestand, als es tatsächlich der Fall war. Deshalb war es notwendig, die statistischen Angaben der BA zu korrigieren und den Minijobbestand für Dortmund neu zu berechnen.

Nach Sichtung der Beschäftigungsdaten existiert dieser „Fehler“ offensichtlich bereits seit 2001 und wurde bis 2007 (nach WZ 1993/2003) unter der Wirtschaftsklasse *74402 Werbemittelverbreitung und Werbevermittlung* und ab 2008 (nach WZ 2008) unter der Wirtschaftsklasse *4618 Handelsvermittlung von sonstigen Waren* erfasst. Auf der Basis der vorhandenen Beschäftigungsdaten und der Annahme von 500 Minijobber/innen im Jahr 2014 in Dortmund wurden die Daten rückwirkend ab 2001 (bis 2014), differenziert nach ausschließlicher Variante und Nebentätigkeitsvariante, sowie geschlechterbezogen nach Frauen und Männern, geschätzt. Auf dieser Grundlage konnte dann der Gesamtbestand der geringfügigen Beschäftigung in Dortmund neu berechnet und nach unten korrigiert werden.



## Branchen und Wirtschaftsklassen

Struktur der verwendeten Beschäftigungsdaten

### 1. Gesamtbeschäftigung und Arbeitnehmerüberlassung

(Arbeitnehmerüberlassung für die Berechnung des atypischen Beschäftigungsanteils)

Nr.	Wirtschaftsbereiche/ Klassifikation des Statistischen Bundesamtes		Geschlecht			Beschäftigungsformen				Gebietseinheiten  Land NRW, Dortmund, Hamm, Kreis Soest, Kreis Unna
	WZ 1999/2003	WZ 2008	Gesamt	Frauen	Männer	sozialversicherungs- pflichtig		geringfügig beschäftigt		
						Vollzeit	Teilzeit	aus- schließlich	in Neben- tätigkeit	
1.	Gesamt		Gesamtbeschäftigung							
2.	74.50.2	78.2 + 78.3	Arbeitnehmerüberlassung							

### 2. Einzelne Branchen

Nr.	Wirtschaftsbereiche Klassifikation des Statist. Bundesamtes		Geschlecht			Beschäftigungsformen				Gebietseinheiten  Land NRW, Dortmund
	WZ 1999/2003	WZ 2008	Gesamt	Frauen	Männer	sozialversicherungs- pflichtig		geringfügig beschäftigt		
						Vollzeit	Teilzeit	aus- schließlich	in Neben- tätigkeit	
1.	DJ+DK+DL+DM	24 bis 29 + 33	Metall/Elektro/DV-Geräte/Maschinen-/ Fahrzeugbau							
2.	F (45)	F (41-43)	Baugewerbe							
3.	50.5+52	47	Einzelhandel							
4.	60 bis 63 + 64.1 - (63.30.1 + 63.30.2)	H (49-53)	Verkehr, Lagerei, Post-/Kurierdienste/Logistik							
5.	H (55)	I (55-56)	Gastgewerbe							
6.	4.30.1 - 4, 72, 74.87.8 92.40.1	61 - 63	Informations - und Telekommunikationstechnologie							
7.	74.7	81.2	Reinigungsgewerbe							
8.	85.1	86	Gesundheitswesen							
9.	85.3	87 + 88	Sozialwesen							

### 3. Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Nr.	Wirtschaftsbereiche Klassifikation des Statist. Bundesamtes		Geschlecht			Beschäftigungsformen				Gebietseinheiten  Land NRW, Dortmund
	WZ 2008	Gesamt	Frauen	Männer	sozialversicherungs- pflichtig		geringfügig beschäftigt			
					Vollzeit	Teilzeit	aus- schließlich	in Neben- tätigkeit		
1.	69 bis 74, 80.1, 80.3, 81.1, 82.1 bis 82.3	Unternehmensbezogene Dienstleistungen (Zusammenfassung verschiedener Branchen)								

### 4. Branchen für die Korrektur der geringfügigen Beschäftigung in Dortmund

Nr.	Wirtschaftsbereiche Klassifikation des Statist. Bundesamtes		Geschlecht			Beschäftigungsformen				Gebietseinheiten  Dortmund
	WZ 1999/2003	WZ 2008	Gesamt	Frauen	Männer	sozialversicherungs- pflichtig		geringfügig beschäftigt		
						Vollzeit	Teilzeit	aus- schließlich	in Neben- tätigkeit	
1.	(51.18)	46.18	Handelsvermittlung von sonstigen Waren (relevant ab 2008 bis 2014)							
2.	74.40.2	(73.1)	Werbemittelverbreitung/ Werbewermittlung/ Werbung (relevant ab 2001 bis 2007)							

**Ansprechpartner:** Klaus Boeckmann

Kooperationsstelle Wissenschaft-Arbeitswelt • TU Dortmund, Sozialforschungsstelle • Evinger Platz 15, 44339 Dortmund  
Tel.: 0231 8596-142 (-140) • E-Mail: kowa@sfs-dortmund.de • Internet: <http://www.kowa.sfs.tu-dortmund.de>